

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	4 (1888)
<b>Heft:</b>	13
<b>Artikel:</b>	Siebente Preisausschreibung der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-578067">https://doi.org/10.5169/seals-578067</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für die  
schweizerische  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und Gewerbe  
deren  
Innungen  
und Vereine

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
**Kunst im Handwerk.**  
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthandwerker & Techniker.

IV.  
Band

St. Gallen, den 30. Juni 1888.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Redaktion, Expedition, Druck & Verlag von W. Senn-Barbier, St. Gallen.

## Wochenspruch:

Wer Rosen nicht im Sommer bringt,  
Der pflückt sie gewiß im Winter nicht.

A. E. ULLNER & CO.

### Siebente Preisausschreibung der Zentralkommission der Gewerbe- museen Zürich und Winterthur.

Die Zentralkommission der Gewerbe-  
museen Zürich und Winterthur  
eröffnet soeben unter folgenden schweizerischen oder in der Schweiz niederge-  
lassenen Kunstgewerbetreibenden eine

Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen oder wirklich aus-  
führten Arbeiten.

#### I. Für Schreiner und Möbelzeichner.

Ein Küchenmobiliar aus Tannenholz, bestehend aus: Küchen-  
schrank, Tisch, Stuhl, Bank, Tellerbrett und Löffel-  
rahme. Erstellungspreis Fr. 400. Verlangt werden Zeich-  
nungen im Maßstab von 1:10, sowie eine verbindliche  
Übernahmofferte. Für die beiden besten Arbeiten sind  
Preise im Gesamtbetrag von Fr. 180 ausgesetzt.

#### II. Für Schlosser.

Ein in Eisen geschmiedeter Vorbeerzweig. Länge 50 cm.  
Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Für die beiden  
besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrag von 250 Fr.  
ausgesetzt.

#### III. Für Spengler.

Eine Wahlurne von Weißblech, für eine Landgemeinde  
bestimmt, mit Schloß und Henkel, unangestrichen. Größe:

50 cm lang und 40 cm breit. Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Für die beiden besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrag von Fr. 250 ausgesetzt.

#### IV. Für Glasmaler.

Eine bemalte Glasscheibe mit Familienwappen. Größe:  
rund 20 cm Durchmesser, oder vierseitig 20/30 cm.

Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Preise für die  
beiden besten Arbeiten im Gesamtbetrag von Fr. 250.

#### V. Für Keramiker.

Eine bemalte Faienceplatte mit ornamentaler oder figür-  
licher Dekoration. Durchmesser 30—40 cm. Styl und  
Technik nach Belieben. Verlangt wird die wirkliche Aus-  
führung. Für die beiden besten Arbeiten werden Preise im  
Gesamtbetrag von Fr. 180 ausgesetzt.

#### VI. Textilarbeit.

Ein Tischläufer mit farbiger Leinenstickerei. Styl und  
Stickart nach Belieben. Verlangt wird ein wirklich ausge-  
führter Theil des selben. Preise für die beiden besten Ar-  
beiten im Gesamtbetrag von Fr. 120.

Die Jury besteht aus den Herren: Architekt E. Jung,  
Präsident der Zentralkommission: Prof. Lassus, Zürich; Stadt-  
rath Pestalozzi, Zürich; H. Wildermuth, Lehrer an der Kunst-  
gewerbeschule des kantonalen Technikums; Architekt Albert  
Müller, Direktor des Gewerbeinstituts Zürich; Architekt  
Alb. Pfister, Direktor des Gewerbeinstituts Winterthur.

Bei der Beurtheilung wird bei charakteristischer und

zweckmässiger Behandlung des Materials besonders auf einfache und schöne Verhältnisse das Hauptaugenmerk gerichtet.

Sofern nicht wirklich preiswürdige Arbeiten eingeliefert werden, ist die Jury nicht gehalten, die ausgesetzten Preise zur Vertheilung zu bringen.

Die Arbeiten sind mit Motto versehen, bis zum 1. November 1888 an das Gewerbemuseum Zürich einzufinden. Ein beilegtes versiegeltes Couvert mit demselben Motto soll den Namen und Wohnort des Autors enthalten.

Die prämierten Arbeiten bleiben Eigenthum der Zentralcommission. Die Jury behält sich außerdem das Recht vor, von den Autoren den Beweis zu verlangen, daß dieselben die Arbeiten wirklich selbst angefertigt haben. Arbeiten, welche die Konkurrenz-Vorschriften nicht in allen Theilen erfüllen, werden von der Beurtheilung ausgeschlossen.

Nach dem Spruch der Jury bleiben die Arbeiten je 8 Tage im Gewerbemuseum Zürich und Winterthur zur Besichtigung ausgestellt.

### Mischhähne und Mischventile für Bade- und Waschanlagen.

Von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walker in Berlin.

(Mit 8 Abbildungen.)

Von verschiedenen Werkstätten sind Ventile und Hähne zum Mischen größerer Mengen von Wasser und Dampf konstruiert worden, um das Wasser hierdurch für die Zwecke von Bade- und Waschanstalten zu erwärmen. Die betr. Ausführungen dienen mehr oder minder günstlich dem ge-

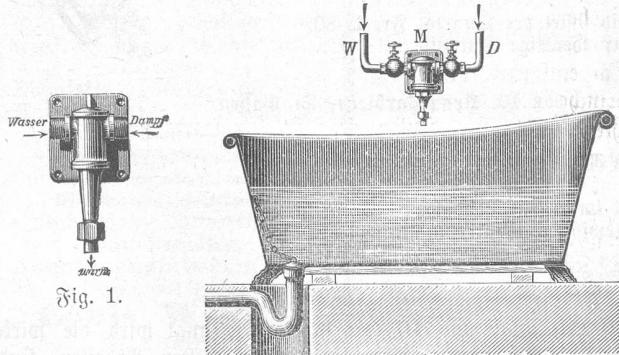


Fig. 3.

wünschten Zweck, unter ihnen aber zeichnen sich die Ventile und Mischhähne von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walker in Berlin in vortheilhaftester Weise aus, da sie

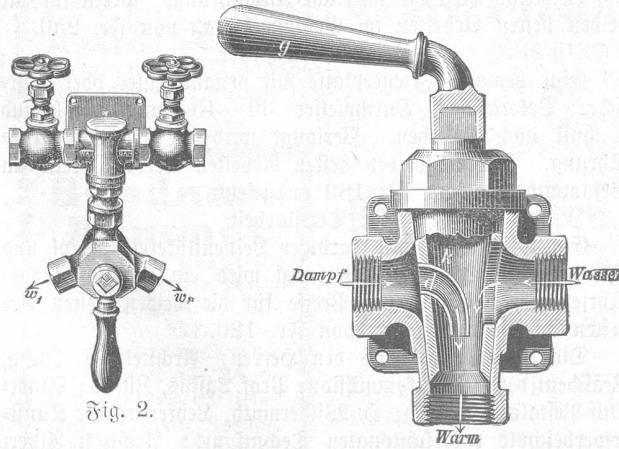


Fig. 4.

nicht nur äußerst zweckmäßig und solid ausgeführt sind, sondern auch elegant und ges. aussehen.

Die nachstehenden Abbildungen dürften besser, als Worte es vermögen, einige Mischhähne und Mischventile darstellen und deren Verwendungsart veranschaulichen. Die Verwendungsart der Ventile geht aus Figg. 1, 2 und 3 hervor. Der rechts in die Ventile eintretende Dampf saugt das Wasser aus dem linken Rohre selbsttätig an und erwärmt dasselbe dadurch augenblicklich und ohne Geräusch zu verursachen, so daß der Dampf sich kondensirt und mit dem Wasser vermischt. Die Höhe der Temperatur wird durch die beiden in die Zuführrohren eingeschalteten Ventile nach Wunsch ge-

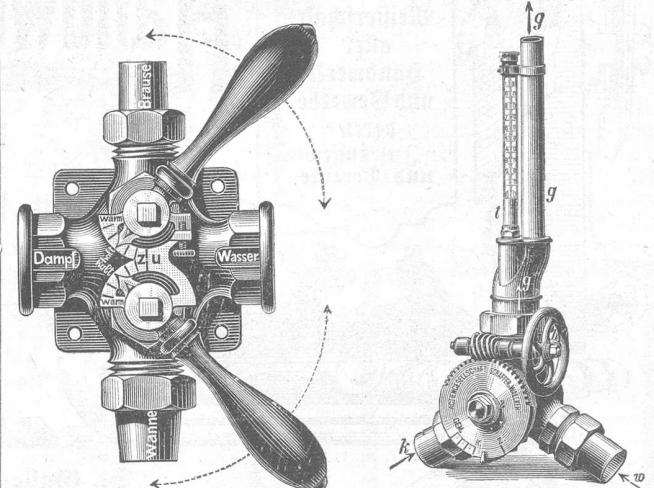


Fig. 5.

Fig. 6.

regelt. Soll nur eine Badewanne nebst Brause versorgt werden, so ist die Ausführung wie in Fig. 1; Fig. 2 veranschaulicht die Ausführung für 2 Wannen nebst Brause. In letzterem Falle ist der untere Theil des Apparates mit einem Dreieghahn ausgestattet, an dem ein Thermometer zur Kontrolirung des Wärmegrades angebracht werden kann.

Die Lieferungsfähigkeit des Hahnes beträgt ungefähr 1500 Liter stündlich für den kleinsten und 6000 Liter stündlich für den größten Apparat, welche in 4 Größen, mit einer Weite von 13 mm für Waschbecken, 20 und 25 mm für Badewannen und 33 mm für große Behälter ausgeführt werden.

Die allgemeine Einrichtung der Mischhähne ist aus Fig. 4-9 zu ersehen. Innerhalb des Hahnkükens k, Fig. 4, ist auf der einen Seite die Dampfdüse d befestigt, während sich gegenüber die Öffnung für den Eintritt des Wassers befindet. Wird der Hahn mittelst Handgriffes g gedreht, so dringt zuerst kaltes Wasser aus der Leitung; allmählich aber kann auch der Dampf in das Innere eintreten; dieser reißt das Wasser unter gleichzeitiger, geräuschloser Verdichtung heran und erwärmt es umso mehr, je weiter der Zugang durch die Düse frei wird.

Wenn an der Dampfleitung noch ein Ventil angebracht ist, so läßt sich die Temperatur besonders dadurch bemessen, daß man den Dampfzutritt zur Düse während des unbehinderten Einströmens des Wassers nach Belieben regulirt.

In der Nullstellung schließt der Hahn sowohl den Dampf-, wie den Wasserzufluß ab; er gibt beim Drehen zuerst kaltes Wasser, welches sich bei weiterer Drehung allmälig erwärmt; durch den Anschlag des Hahnes wird das Aussießen zu heißen Wassers verhindert.

Dieser Hahn hat dem Dampfwasser-mischventil, Figg. 1 bis 3, gegenüber den Vorzug, daß man für gewöhnlich für Dampf- und Wasserleitung besonderer Absperrventile nicht bedarf, daß er also in der Anlage wesentlich billiger ist.

Der Doppelhahn, Fig. 5, dient für Wanne und kalte